

Im Weizer Bergland

Nördlich der lebendigen Bezirksstadt Weiz stellen bis über 1200 m hohe Bergrücken den Alpenrand dar, die auch als Weizer Bergland bekannt sind und den Ostteil des übergeordneten Grazer Berglandes bilden. Wie für das gesamte Grazer Bergland sind für die Weizer Bergwelt zahlreiche Klammern (wie Raab- und Weizklamm), Höhlen sowie Felswände und -grate charakteristisch, die oft von reizvollen Aussichtskanzeln gekrönt und gern von Sportkletterern besucht werden. Dieser Wanderfolder lädt ein, einen besonders spektakulären Teil des Weizer Berglandes zu besuchen, konkret den Aufstieg von der Weizklamm am Rablgrat vorbei (einem beliebten Klettergebiet) zum Patschaberg, 1271 m, der die Klamm im Osten überragt. Der Abstieg vom Patschaberg nach Weiz und zur neu errichteten Haltestelle Weiz Nord der Bahnstrecke Gleisdorf – Weiz ist wesentlich beschaulicher und führt durch schöne Wälder und an reizvollen Wiesen vorbei, die Blicke in die Umgebung gewähren. Unsere Wanderung beginnt bei der Bushaltestelle Felsenkeller (ehemaliges, bereits abgerissenes Gasthaus) vor der Weizklamm 1. Ein paar Meter weiter nördlich zweigt die Straße nach Gössental ab, dort sehen wir auch die große Hinweistafel „Jägersteig“, welcher genau davor beginnt. Kurz nach dessen erstem Steilstück geht es bald etwas bequemer – anfangs auch entlang von Steinschlagzäunen – weiter, um nach ca. ¼ Stunde die erste Höhle und gleich darauf einen Sattel mit einem markanten Felskopf (Wegweiser „Herdplatte“ und „Rablgrat“) zu erreichen (großartiger Blick über die Weizklamm). Kurz müssen wir danach absteigen, gut versichert geht es weiter zum nächsten Aussichtspunkt über der Weizklamm. Etwas später stehen wir vor der nächsten Höhle, dem so genannten Wagenhüttentorbogen, durch den auch unsere Wanderroute führt. Nach rund ¾ Stunden Gehzeit gelangen wir zum höchsten Punkt des Jägersteiges (großer Steinmann, Wegweiser zum Rablgrat) 2; dort wenden wir uns nach rechts und folgen dem Steig, der anfangs noch markiert ist (Nr. 20a). Diese Markierungen führen bis zum Rablloch 3, unser Weiterweg zweigt jedoch ca. 5 Minuten vorher bei einer gut erkennbaren Wegkreuzung beim Rablgrat-Wandfuß nach rechts ab und führt um den Grat herum, um dort gleich steil bergan zu steigen. Die erste kleine Plattform lassen wir links liegen, bei der zweiten Plattform führt unser Weiterweg kurz eben nach rechts, dann geht es wieder steil bergauf zu einem markanten Felsen mit Überhang, dem so genannten „Mittlerliffelsen“. Über harmlose Schrofen (Seil!) kraxeln wir weiter bergan; ein Steigerl, das eben nach rechts führt, ignorieren wir und steigen immer bergan (unterwegs noch zwei weitere Seilsicherungen). Allmählich wird das Gelände weniger steil und wir erreichen über eine Wiese den Grat, wo instruktive Blicke ins Passailer Becken und zu den Bergen des Grazer Berglandes zu einer Verschnaufpause einladen. Dort sehen wir auch unser nächstes Ziel, das felsige, so genannte Gamsköpfl, das wir einfach, der Schneid folgend (vorerst weglos bzw. nur Steigspuren, spätestens ab dem geschlossenen Wald ein deutlicher



Fußweg), erreichen 4. Auf dieser Felskanzel stoßen wir zum markierten Weg Nr. 763a (womit wir auch den „alpinen“ Teil unserer Wanderung hinter uns haben) und werden zudem mit einem umfassenden Panorama belohnt. Entlang des markierten Wegs erreichen wir über einen kleinen Gipfel in wenigen Minuten den Patschasattel mit Wegkreuz und Rastplatz (1022 m, in den Karten „Am Sattel“ genannt); nur kurz folgen wir geradeaus weiter dem Güterweg, dann weisen uns bei einem weiteren Wegkreuz die Wegweiser nach rechts Richtung Patschaberg (und Gscheid). Wenig später mündet unsere Forststraße in den markierten Weg Nr. 745, wo wir uns scharf nach links wenden (Wegweiser „Patscha“), um entlang der Markierungen auf den Patschaberg, 1271 m, zu wandern (Gipfelwiese, Gipfelkreuz) 5. Für den Weiterweg gehen wir vorerst den Aufstiegsweg bis zur Kreuzung Richtung Patschasattel zurück (aufgrund der Kahlschläge offerieren sich dabei bei klarem Wetter Fernblicke bis zum Zirbitzkogel, den Seckauer Tauern und zum Reiting), wo wir geradeaus weiterschreiten und über die Forststraße die Vogelhütte (1024 m) erreichen 6. Kurz folgen wir der asphaltierten Straße bis zur Kehre (rechter Hand instruktive Blicke zum Schöckl) und ab dort, geradeaus weiter, der Forststraße (Wegweiser Richtung Weiz). Ein paar Minuten später können wir uns entscheiden, ob wir über Naas (rechts) oder über Landscha (geradeaus auf der Forststraße bleibend) nach Weiz wandern. Erstere Variante ist etwas kürzer, zweiteere etwas abwechslungsreicher. Für die zweite Variante (die hier beschrieben wird) marschieren wir entlang der Forststraße fast eben bis zum Waldhansl und dann sanft fallend bis zu einer Rechtskurve. In dieser verlässt unser Wanderweg die Straße und führt – immer gut markiert – durch großteils ansprechende Mischwälder zu einem Sattel mit einem Wegkreuz und ab dort, etwas ansteigend, auf den bewaldeten Gipfel des Buchwalds (792 m). Danach mündet der Wanderweg in einen Forstweg, der uns in einem weiten Bogen hinab zum Weiler Eben 7 geleitet. Ab dort vertrauen wir uns der Landschaftsstraße an, über die wir, die hübschen Blicke zum nahen Hohen Zetz und zum Raasberg würdigend, die Ortschaft Landscha 8 erreichen. Nachdem wir das kleine Dorf durchschritten haben, sehen wir nach dem Gasthaus Hofer unser Ziel vor uns, die oststeirische Metropole Weiz, und es geht entlang des Hochwegs und in weiterer Folge des Herbstweges steil hinab nach Weiz. Über die Goethestraße ist in wenigen Minuten die Hauptstraße (Dr.-Karl-Widdmann-Straße) erreicht, wo wir rechterhand unser Ziel sehen, die neue Bushaltestelle Weiz Nord 9.

Durch die Weizklamm auf den Patschaberg

→ Wandern mit Bus + Bahn



Mit GPS-Wanderstrecke

Verkehrsverbund
45
Wanderfolder

VERBUND LINIE

Gehzeiten, Weglänge, Höhenmeter:

Gesamtgehzeit ca. 5 Stunden; ca. 17 km, Anstieg: ca. 700 hm., Abstieg: ca. 800 hm.

Orientierung/Schwierigkeit: Der Abschnitt von der Abzweigung Rablloch bis zum so genannten Gamsköpfl ist nicht markiert, weshalb Orientierungssinn von Vorteil ist. Dieser Abschnitt erfordert zudem Trittsicherheit und Schwindelfreiheit! Der Jägersteig sowie die Wanderung vom Gamsköpfl über den Patschaberg nach Weiz ist ausreichend beschildert und größtenteils gut markiert.

Kartenwerke: ÖK Wanderkarte 1:50.000 Nr. 4223 Weiz; Freytag&Berndt WK 131 Grazer Bergland Schöckl – Teichalm – Stubenbergsee 1:50.000; Kompass-Karte 221, Grazer Bergland, Fischbacher Alpen 1:50.000; bergfex.at

Beste Jahreszeit: April bis November. Im Winter kann der Weg vereist ein, daher ist in dieser Jahreszeit besondere Vorsicht walten zu lassen und es und sollten unbedingt Grödeln mitgenommen werden.

Einkehrmöglichkeiten: Unterwegs bestehen bei dieser Bergwanderung keine Einkehrmöglichkeiten. Am Ende der Wanderung bietet sich Gastronomie in Landscha bzw. der Gemeinde Thannhausen oder in Weiz zur Einkehr an.

Sehenswürdigkeiten und Attraktionen: Neben einem Spaziergang durch die interessante Stadt Weiz mit dem hübschen (fast ein wenig abseits liegenden) Hauptplatz ist insbesondere der Besuch der barocken Basilika auf dem Weizberg empfehlenswert.

Weiterführende Informationen: Über die Weizklamm und auch die S-Bahn-Strecke Gleisdorf – Weiz bestehen instruktive Wikipedia-Einträge.

Unterwegs mit Bus und Bahn

- S-Bahn S31 Gleisdorf – Weiz (zusätzlich mehrmals pro Werktag (Mo – Fr) Direktverbindung von Graz nach Weiz).
- RegioBus-Linien 200/201/X20 Graz – Weiz, täglich
- RegioBus-Linie 206: Von Weiz zum Felsenkeller bestehen zwischen Montag und Freitag zahlreiche Busverbindungen; ggf. kann auf das aktuelle Anrufsammeltaxi-Service zurückgegriffen werden.

Für alle Smartphones (Android und iOS) gibt's die kostenlose BusBahnBim-App. Damit ist jede Fahrplanauskunft auch von unterwegs möglich!

© 2021 beim Herausgeber

Verkehrsverbund Steiermark GmbH, 8020 Graz, Metahofgasse 16.
 Recherchen, Texte, Karteninhalt, GPS-Streckenprofil (downloadbar): Dieter Fleck, Graz
 Fotos: Dieter Fleck; Titelbild: Patschaberg. Druck: MEDIENFABRIK, Graz
 Alle Angaben wurden sorgfältig zusammengestellt sowie die gesamte Route vom Autor persönlich erkundet. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht übernommen werden. Maßgebend sind die realen Gegebenheiten.



Ein Produkt der Verkehrsverbund Steiermark GmbH, 8020 Graz
 Erhältlich im ServiceCenter der Verbund Linie, Jakoministraße 1, 8010 Graz
 Tel. +43 (0) 6 789 10 (Festnetz-Ortsanruf) – www.verbundlinie.at

